

Ein Sommer in Nordirland - 2006

Auch in diesem Jahr organisierte der Landjugendverband Schleswig-Holstein zusammen mit seiner Partnerorganisation in Nordirland ein Austauschprogramm. Die Teilnehmer bekommen so die Möglichkeit das Leben auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Nordirland kennen zu lernen.

Grüne Hügel, Weiden von Weißdornhecken umsäumt auf denen Kühe, Schafe und Pferde grasen. Dazu grauer wolken verhangener Himmel und immer wieder Regenschauer. Ich saß im Bus, auf dem Weg vom Flughafen Dublin in die nordirische Hauptstadt Belfast und sog die ersten Eindrücke von der irischen Landschaft in mich auf. An der Busstation in Belfast wartete schon Robert, mein erster Austauschpartner, auf mich. Gemeinsam fuhren wir weiter zu seinem Heimatort „Greyabbey“, südlich von Belfast auf der Halbinsel Strangford. Dort lebt er mit seinen Eltern und Geschwistern auf einem Milchviehbetrieb mit 80 Kühen.



Robert ist Mitglied im „Young Farmers Club of Ulster“, der vergleichbar mit unserer Landjugend ist. In den Sommermonaten wird jährlich ein umfangreiches Austauschprogramm mit Landjugendvereinen aus Kanada, Neuseeland, Australien, Finnland, der Schweiz und Schleswig-Holstein organisiert. So bekommen viele nordirische „Young Farmers“ die Möglichkeit ins Ausland zu gehen und umgekehrt, kommen Young Farmers aus aller Welt nach Nordirland.



Gleich am ersten Abend lernte ich Roberts Freunde aus dem Young Farmers Club und deren Austauschpartner aus Kanada, Neuseeland und Australien beim wöchentlichen Rugby-Training kennen. Es war lustig die verschiedenen englischen Akzente zu hören – wobei der nordirische Akzent eindeutig am ungewöhnlichsten ist.

In der nächsten Woche unternahmen wir viel gemeinsam. Wir besichtigten verschiedene landwirtschaftliche Betriebe, darunter das große landwirtschaftliche Lehr- und Versuchsgut Hillsborough, sahen wunderschöne Herrenhäuser und Gärten und jeden Abend ging es in einen Pub oder auf eine Party.

Einen Tag verbrachten wir in Belfast, wobei wir auch durch jene Viertel gingen, in denen der Nordirland-Konflikt noch immer präsent ist. Diese Gegenden stehen unter hoher polizeilicher Kontrolle, sind aber inzwischen schon zu einer Touristen-Attraktion geworden.

Nach einer Woche hieß es Abschied von meiner ersten Familie nehmen, ich hatte mich wunderbar mit ihnen verstanden, aber nun sollte es weiter nach Norden, an die Küste gehen.



Meine nächste Familie besaß einen Legehennenbetrieb. Der Sohn Martin hatte gerade sein landwirtschaftliches Studium beendet und arbeitete nun auf dem Betrieb mit. Am ersten Abend gab es ein großes Wiedersehen mit den anderen Austauschteilnehmern. Wir waren alle in die gleiche Gegend gekommen und freuten uns schon auf die neue Woche zusammen.

Wir besichtigten den Giant`s Causeway , die Städte Portrush und Ballymoney, sahen wunderschöne

Wasserfälle, kletterten 438m hoch auf den ehemaligen Vulkan „Slemish“ und machten eine atemberaubende Speedboot-Tour zur Insel Rathlin - auch das Partypensum wurde eingehalten, so dass ich ein wenig erschöpft bei meiner letzten Familie ankam.

Bei ihnen wurde ich, wie in den anderen Familien, sehr herzlich aufgenommen. Mein Austauschpartner Ashley hatte auch schon einmal an einem Young Farmers Austausch teilgenommen und ist in Schleswig-Holstein gewesen.



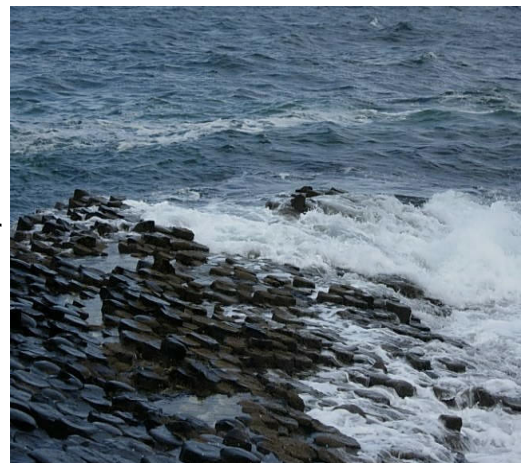
Am ersten Abend arbeitete die Familie ein umfangreiches Besichtigungsprogramm für mich aus und die ganze Woche war voller schöner und interessanter Unternehmungen. Wir fuhren sogar für ein Wochenende ganz in den Westen Nordirlands und machten dort eine Wanderung durch ein kilometerlanges unterirdisches Höhlensystem.

Viel zu schnell war die Zeit in Nordirland vorüber, ich hatte einen tollen Einblick in die nordirische Kultur bekommen, viele nette Menschen getroffen und besser Englisch gelernt.

Auf der Rückfahrt mit dem Bus von Belfast nach Dublin genoss ich noch einmal, ein wenig Wehmütig, die einmalig schöne irische Landschaft bevor es heim nach Schleswig- Holstein ging.

Einmal Hattlund – Straid und zurück, bitte!

Dieses Jahr durfte ich als eine von zwei „exchangees“ des Landjugendverbandes Schleswig-Holstein für zwei Wochen nach Nordirland. Am 22. Juli flog ich von Berlin nach Belfast, wo mich meine Gasteltern, John und Miriam, abholten. Sie nahmen mich gleich mit zur Agricultureshow nach Antrim, wobei ich auf dem Weg dorthin einen ersten Blick auf die eindrucksvolle Landschaft von Nordirland werfen konnte. In Antrim traf ich die Young Farmers (der Name der Landjugend dort) und auch den ältesten Sohn von John und Miriam, John, welcher der Vorsitzende des Straid Young Farmers Club ist. Allgemein ist die Landjugend in Nordirland landwirtschaftlicher geprägt, sodass sie bei dieser Show Trecker- und Baggergeschicklichkeitsfahren anboten.



Später fuhr ich mit Miriam und John zu ihrer Farm, der Seskinfarm, welche oberhalb des Dorfes Straid liegt (bei Ballyclare). Der Vater und seine beiden Söhne, John und Allen, bewirtschaften diese. Sie haben 180 Milchkühe und ungefähr 700 Rinder. John nahm mich zum Melken und Füttern mit. Auch halfen Miriam, ihre Tochter Fiona und ich beim Umtreiben der Rinder.

Die Familie zeigte mir weiterhin die typischen Touristenpunkte Nordirlands wie die Carrick-a-Rede Rope Bridge und den Giants Causeway an der Nordküste Nordirlands. Dieser stellt mit seinen über tausend Steinblöcken, die aus dem Meer herausragen, ein besonderes Naturschauspiel dar. Miriam fuhr mit mir nach Carrickfergus, wo wir eine alte Schlossruine

besichtigten und das beste Eis Nordirlands kosteten.

Auch machten wir einen Ausflug nach Belfast. Da Miriam mir viel aus der Zeit des Nordirlandkonfliktes erzählte und mir ebenfalls die Stadtviertel der Republikaner und Royalisten zeigte, gestaltete sich dieses sehr interessant. Auch nahm sie sich die Zeit mir Dublin zu zeigen, was wirklich toll war.

Dublin ist größer, lebhafter und bietet ein schöneres Stadtbild als Belfast, was jedoch mit daran liegt, dass in Belfast viel durch die Unruhen zerstört wurde. Wir besichtigten die St. Patricks Cathedral, in der Jonathan Swift begraben ist, die Bibliothek des Trinity Colleges, das Studentenviertel Temple Bar, Museen, machten eine Stadtrundfahrt.

Neben diesen Dingen lernte ich die anderen Familienmitglieder kennen, die mich zum Einkaufen, zu ihren Tieren, in Gartencenter, an den Strand, in den Pub, zu einer Hochzeitsfeier und zu einem Stockcar race mitnahmen. Alle waren sehr freundlich, großzügig und sehr bemüht mir alles zu zeigen und zu erklären, mir die nordirische Lebensart nahe zu bringen. Nett war auch, dass die Familie abends immer bei einer Tasse Tee zusammensaß und oft auch noch Freunde hinzukamen.

Dadurch, dass ich nicht nur wie ein Tourist das Land besichtigte, sondern am „wirklichen“ Leben einer nordirischen Familie teilnehmen durfte, wurde mein Aufenthalt in Nordirland zu etwas Besonderem für mich. Daher, ein großes Dankeschön an den Landjugendverband Schleswig-Holstein, der dieses erst ermöglichte.



Bericht und Bilder von Laura Brammann und Ann-Christin Petersen